

Infobrief Selbsthilfe

Rehabilitation & Nachsorge IV/2010

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Gefangen im eigenen Körper



Das Locked-in-Syndrom kann als Folge eines Schlaganfalls auftreten. Es ist charakterisiert durch eine vollständige Lähmung des Körpers bei klar erhaltenem Bewusstsein. Auch Sprechen und Schlucken sind zunächst nicht möglich. Der Patient kann meist nur noch über die Augen kommunizieren und – daher der

Name der Erkrankung – er fühlt sich wie eingesperrt (engl. „locked-in“) im eigenen Körper. Doch bei intensiver Rehabilitation kann auch beim Locked-in-Syndrom eine Besserung erreicht werden und eine Rückkehr des Betroffenen in die Gesellschaft ist möglich. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde das Locked-in-Syndrom z.B. durch verschiedene Bücher und den Film Schmetterling und Taucherglocke bekannt, dessen Hauptfigur von dieser Erkrankung betroffen war.

Doch wer könnte besser und authentischer über das Locked-in-Syndrom schreiben als Dr. Karl-Heinz Pantke? Im Alter von 40 Jahren erlitt der promovierte Physiker einen schweren Schlaganfall mit Locked-in-Syndrom. Er kämpfte den zunächst aussichtslos erscheinenden Kampf und gewann: Entgegen allen Prognosen lernte er, wieder zu gehen und zu kommunizieren und kehrte ins Berufsleben zurück: Heute hat er einen Lehrauftrag in Unterstützter Kommunikation an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin. Alle wichtigen Aspekte aus Klinik und Forschung sowie therapeutische Erkenntnisse über das Locked-In-Syndrom hat er mit Gudrun Mrosack, Christine Kühn, Gerhard Scharbert und dem Verein LIS e.V. zusammengetragen. Packend wird geschildert, wie in früheren Jahrhunderten mit dem Locked-in-Syndrom umgegangen wurde. Medizinische Hintergründe, Chancen der Rehabilitation und

interessante Literatur zum Thema werden beleuchtet. Die Autoren und Herausgeber lassen auch gesundheitspolitische Probleme im Zusammenhang mit dieser schweren Erkrankung nicht außer acht.

Fazit: Die Herausgeber füllen mit diesem Buch eine Lücke, denn ein Werk, das alle verstreuten und bislang teils schwer zugänglichen Informationen zusammenfügt, durch eigene Erkenntnisse ergänzt und zu einer Synopse der gegenwärtigen europäischen Locked-in-Forschung werden lässt, fehlte bislang.

Karl-Heinz Pantke u.a. (Hrsg.): Das Locked-in-Syndrom. Geschichte, Erscheinungsbild, Diagnose und Chancen der Rehabilitation. Mabuse Verlag 2010, ISBN 978-3-940529-60-2